Und anderswo …?

Akute Pyelonephritis: 7- oder 14-tägige Behandlung?

Fragestellung
Die Resistenzen gegen Enterobakterien nehmen weltweit zu. Die Reduktion der Behandlungsdauer ist ein Mittel, um diesem gefährlichen Phänomen entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund hat eine schwedische Forschergruppe eine prospektive Studie über die optimale Behandlungsdauer bei akuter Pyelonephritis durchgeführt.

Methode
126 Patientinnen erhielten eine 7-tägige Behandlung mit täglich 2× 500 mg Ciprofloxacin und anschliessend eine 7-tägige Plazebobehandlung. 73 Patientinnen dieser Gruppe wurden gemäss Studienprotokoll eingeschlossen. 122 Patientinnen erhielten eine 14-tägige Behandlung mit Ciprofloxacin, wovon 83 eingeschlossen wurden. Die Pyelonephritisdiagnose wurde anhand folgender klinischer Kriterien gestellt: Temperatur ≥38 °C, Flankenschmerzen und Dysurie. Ausserdem wurde zu Behandlungsbeginn eine Urinkultur aus Mittelstrahlurin angelegt und mittels Teststreifen auf Leukozyten und Nitrit untersucht. 10–14 Tage nach Behandlungsende fand ein Follow-up statt. Als klinische Heilung wurde das vollständige Abklingen der Symptome gewertet.

Resultate
Am Behandlungsende waren 97% der Gruppe mit 7-tägiger Behandlung geheilt, in der Gruppe mit 14-tägiger Therapie waren es 96% (p = 0,004 für die Nichtunterlegenheit). Während des Follow-ups kam es bei 93% der Patientinnen beider Gruppen zu keinem Rezidiv. Bei 27% der Patientinnen lag ein E.-coli-Nachweis in der Blutkultur vor.

Probleme
Die hohe Ausschlusszahl ist mit der Randomisierung vor der definitiven Pyelonephritisdiagnose und dem Fehlen von Urinkulturen vor Therapiebeginn bei 26% der Patientinnen zu erklären. Wenige Patientinnen litten an einer komplizierten Pyelonephritis (Diabetes, anatomische Missbildung). Auf diese Gruppe sind die Resultate nicht übertragbar.

Kommentar
Andere Studien haben die Wirksamkeit einer 7-tägigen Ciprofloxacinbehandlung bereits nachgewiesen, jedoch mit Cotrimoxazol als Kontrollmedikament. In den skandinavischen Ländern, insbesondere Schweden, ist die Antibiotikaresistenzrate gering, dennoch wiesen 17–18% der isolierten Keime eine geringe Sensibilität oder Resistenzen gegen Ciprofloxacin auf (8% der Gruppe mit 7-tägiger Therapie). In der Schweiz wird die Resistenzrate auf 10% geschätzt. Die Studie ist auch aufgrund des relativ hohen Durchschnittsalters der Patientinnen von 46 bzw. 41 Jahren interessant. Bis zum Vorliegen der Resultate von Urinkulturen und Sensibilitätstests scheint der Beginn einer Ciprofloxacinbehandlung und ihr Absetzen nach 7 Tagen bei klinischem Ansprechen jedenfalls gerechtfertigt.

Lancet. 2012;380:484. / AdT

Psychische Probleme bei Jugendlichen: schwerwiegender als körperliche! Einem Bericht der Regierung der Vereinigten Staaten zufolge, der im JAMA erschienen ist, leiden fast 8% der amerikanischen Kinder unter einem psychischen Problem, das sie in ihrem Alltag beeinträchtigt: Sprachstörungen, Lernprobleme in der Schule oder Aufmerksamkeitsdefizitstörungen (Hyperaktivität). Psychische Störungen sind viermal häufiger als noch in den 60er Jahren. Laut dem Autor des Berichts haben die Patienten düstere Zukunftsaussichten. Bei über vierstündigem täglichem Konsum sinnentleerter TV-Sendungen, iPhones, iPads und Videospielen ist dies nicht weiter verwunderlich …
JAMA. 2012;308:223. / AdT

Transfettsäuren: wirksame Regulierung! In den USA wird ein Drittel der Kalorien ausser Haus, vor allem in Restaurantketten, aufgenommen. Im Jahr 2008 hat die Stadt New York den erlaubten Anteil der kardiovaskulär schädlichen Transfettsäuren in den Restaurantketten stark eingeschränkt. Im Jahr 2009 war der Transfettsäuregehalt im Vergleich zu 2007 um 2,4 g pro Mahlzeit gesunken. In der Schweiz darf seit 2008 der Transfettsäuregehalt in pflanzlichen Fetten 2% nicht übersteigen. Ist diese Regelung streng genug?
Ann Int Med. 2012;157:81. / AdT

ACE-Hemmer und Sartane: Verringerung kardiovaskulärer Ereignisse auch bei normotonen Patienten? Eine kanadische Metaanalyse von 13 Studien hat ergeben, dass die Gabe von ACE-Hemmern oder Sartanen bei normotonen Patienten mit Arteriosklerose oder erhöhtem Arterioskleroserisiko das relative Risiko eines kombinierten Endpunkts aus kardiovaskulären Ereignissen (Myokardinfarkt und Schlaganfall) um 10% senkt. Die Number needed to treat betrug 74. Aufgrund der hohen Zahl der betroffenen Patienten ein lohnenswertes Unterfangen!
Eur Heart J. 2012;33:505. / AdT

Lysine: eine neue antibakterielle Waffe? Die Resistenzen gegenüber Bakterien nehmen weltweit zu. Neue Antibiotika gibt es kaum, da die Pharmaunternehmen meist nicht bereit sind, bei ungewissen Gewinnaussichten riesige Summen in Forschung und Entwicklung zu investieren. Lysine sind von Bakteriophagen produzierte Proteine, die praktisch unverzüglich die Zellwände bestimmter Bakterien zerstören. Noch in diesem Jahr wird eine Studie mit Lysin CF-301, das vom Biotechnologieunternehmen Contrafect entwickelt wurde, an MRSA-infizierten Patienten durchgeführt. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse!
Scientific American. 2012;307:71. / AdT

Autor in dieser Ausgabe: Antoine de Torrenté (AdT)